



## KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

29. Januar 2021, 4. Woche

- Die Stimmung der deutschen Firmen ist im Januar auf den halbjährigen Mindestwert gesunken
- Die deutschen Privatverbraucher haben größere Befürchtungen, was deren Einkommen betrifft und schieben ihre Einkäufe auf

**EURUSD:** Auf dem Hauptwährungspaar ist es zunächst überwiegend dem US-Dollar gut ergangen, der es geschafft hat, bis auf 1,206 USD/EUR zu stärken. Später hat er jedoch einen Teil der Gewinne abgegeben und es wurde auf 1,212 USD/EUR gehandelt.

Die vergangene Woche hat keine allzu positiven Nachrichten vom deutschen Markt mit sich gebracht. Die aktuellen Daten zeigen nämlich, dass sich die Stimmung sowohl bei den Unternehmern als auch bei den Privatverbrauchern verschlechtert hat. Laut der Umfrage des Ifo-Instituts für den Januar ist es zu einer Verschlechterung des unternehmerischen Klimas von den 92,2 Punkten auf 90,1 Punkte gekommen. Es handelt sich dabei um den niedrigsten Wert in den letzten 6 Monaten. Die deutschen Firmen sind mehr pessimistisch, nicht nur was die Bewertung der derzeitigen Situation betrifft, sondern auch in ihren Zukunftserwartungen. Die Umfrage der Agentur GfK für den Februar zeigt dann, dass die Stimmung der deutschen Privatverbraucher von den -7,5 Punkten auf -15,6 Punkte gesunken ist, und so am schlechtesten in den letzten 8 Monaten ist. Die Privatverbraucher haben größere Befürchtungen, dass ihr Einkommen sinken wird, und deshalb schieben sie öfter die Einkäufe auf (die Bereitschaft einzukaufen sinkt auf null).

Auch die vorläufigen Daten für den Januar von der PMI-Umfrage weisen auf eine leichte Verschlechterung der Situation in Deutschland hin. Die unternehmerische Aktivität steigt zwar nach wie vor, das Tempo ihres Wachstums hat sich jedoch verlangsamt (auf 50,8 Punkte). Obwohl es dem verarbeitenden Sektor und auch dem Export gut ergeht, hat der Dienstleistungssektor einen weiteren Rückgang der Aktivität (auf 46,8 Punkte) verzeichnet.

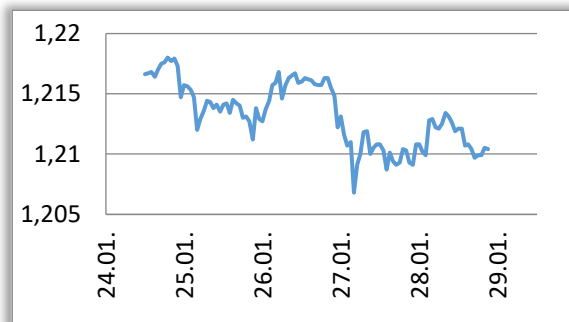
**CEE-Region:** Der Tschechischen Krone ist es während der vergangenen Woche auf dem Währungspaar mit dem Euro überwiegend gut ergangen. Sie hat es für kurze Zeit geschafft, bis unter das Niveau von 26,0 CZK/EUR (auf ihre Höchstwerte seit März des vergangenen Jahres) zu stärken. Später hat sie einen Teil der Gewinne wieder abgegeben und es wurde leicht über dem Niveau von 26,05 CZK/EUR gehandelt. Dem Ungarischen Forint ist es gegenüber dem Euro bis zum donnerstägigen Morgen nicht allzu gut ergangen, als er zum Niveau von 361 HUF/EUR abgeschwächt hat. Bereits seit dem donnerstägigen

Nachmittag hat er jedoch begonnen, sich Gewinne zuzuschreiben und er schlug die Richtung zum Niveau von 357,5 HUF/EUR ein. Die Ungarische Zentralbank (MNB) hat die Zinssätze während ihrer diensttägigen Tagung ohne Änderung belassen, der Leitzinssatz verbleibt somit auf dem Niveau von 0,60 %. Es ist auch zu keiner Änderung bezüglich des Programms des Einkaufs der Aktiva gekommen. Auf dem Währungspaar des Polnischen Zloty und des Euros überwog das Handeln im Intervall von 4,54 - 4,55 PLN/EUR.

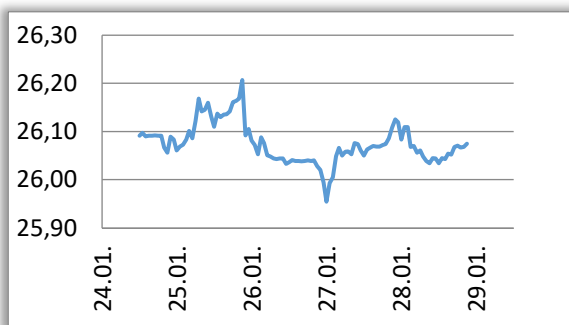
### Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
<b>EURUSD</b>	1,23	1,25	1,30	1,30
<b>EURCZK</b>	26,30	26,20	25,70	25,50
<b>EURHUF</b>	360	360	350	360
<b>EURPLN</b>	4,50	4,50	4,50	4,40

### Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



### Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



8:00 CEE, 29.1.2021